

Deutsche Bundesstiftung
Umwelt
Herrn Dr. Weinmann
Postfach 1705

49007 Osnabrück

BACHMEIER
+ PARTNER
WILLI BACHMEIER
ARCHITEKT V D A
SYLVIA KALETA
DIPLOMINGENIEUR

"HAUS HOHE PAPPELN"
BELVEDERER ALLEE 58
O · 5 3 0 0 W E I M A R
TELEFON 0 3643/ 62854
TELEFAX 0 3643/501681

Johanniskirche in Saalfeld - Abschlußbericht

Mit den von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Mitteln konnten für die Johanniskirche in Saalfeld folgende Arbeiten ausgeführt werden:

1. Komplettsanierungskonzept der Gebäudehülle mit Materialfestlegungen, Detailermittlungen und Kostenschätzung; aufgestellt von den Architekten Bachmeier + Partner in Weimar
2. Erstellung eines Sanierungskonzeptes der Kirchenfenster mit Maßnahmekatalog und Kostenschätzung durch die Glasrestauratorin Lopp aus Weimar
3. Erstellung des Sanierungskonzeptes der Natursteinfassade mit Maßnahmekatalogisierung durch den Restaurator Lutz Schellenberg aus Erfurt mit Unterstützung der naturwissenschaftlichen Untersuchungen durch das Ingenieurbüro Volkmann aus Eisenach.
4. Umsetzung des Sanierungskonzeptes der Natursteinfassade an der gesamten Nordseite einschließlich Nord- und Südturm. Somit sind etwa 2/3 der Natursteinfassade restauriert und saniert worden.
5. Im Zuge der Anbindung an die verschiedenen Dächer konnten dringende Reparaturen mit Mitteln der Stadt Saalfeld durchgeführt werden.
6. Eigenmittel der Stadt Saalfeld flossen in die Planung und in die Natursteinsanierung.

Die vorgenannten Planungsmaßnahmen erfuhren tatkräftige Unterstützung durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege, wobei auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Herren Eichhorn und Reinhart hingewiesen werden darf. Im Zuge der Planungsphase wurden noch verschiedene weitere Sonderfachleute hinzugezogen, wobei im Besonderen für das Fensterkonzept die fachliche Kompetenz von Herrn Dr. Drachenberg Einfluß gefunden hat. Daneben sind statische Konzepte und weitere naturwissenschaftliche Untersuchungen der Natursteinfassade eingebunden worden.

Die örtliche Bauleitung wurde dem Restaurator Lutz Schellenberg unter der Oberleitung der Architekten übertragen.

Die Vergabe der Handwerksleistungen erfolgte über beschränkte Ausschreibungen, wobei bei der Auswahl der einzuladenden Firmen auf einen sehr hohen Qualitätsanspruch Wert gelegt wurde.

Für die Restaurierung der Natursteinfassade konnte die Arbeitsgemeinschaft der Firma Hopp mit der örtlichen Bauhütte der Kirchgemeinde gewonnen werden. Diese Arbeitsgemeinschaft aus Steinmetzen und den in Fassadenreinigung und Natursteinrestaurierung erfahrenen Fachleuten hat sich als außerordentlich glücklich erwiesen. So konnte das gesamte Planungskonzept ohne Abstriche umgesetzt werden und selbst Schwierigkeiten, die sich aus den äußerst komplizierten und oft nicht so ganz glücklich ausgeführten Turmeinrüstungen ergaben, wurde von den engagierten Handwerkern erfreulich unkompliziert überwunden.

Die Kompetenzteilung bei der Bauführung in die Fachbauleitung durch den Restaurator und organisatorische Bauführung durch die Architekten hat sich bewährt.

Daß auch vom Bauherrn ein sachverständiger Baupfleger zur Begleitung der Baumaßnahme eingesetzt wurde, ist sicherlich nicht zuletzt der reibungslose Ablauf zu danken.

Die eingesetzten Verfahren bei der Natursteinsanierung gehen aus dem Bericht des Restaurators Schellenberg vom 15. März 1994 hervor, wobei bei der Reinigung auf geringe Umweltbelastung, hohen Erhalt von Verarbeitungsstrukturen und Kanten und geringstmögliche Durchfeuchtung Wert gelegt wurde. Unter dieser Prämisse wurde die JOS-Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahren eingesetzt. Nicht zuletzt fiel die Entscheidung für das JOS-Verfahren durch die seit kurzem mit diesem Verfahren einsetzbare Microdüse, die eine difisielle Reinigung kleiner Elemente zuläßt.

Ganz neu und aktuell war die erst seit letztem Jahr zur Verfügung stehende Pikolodüse, die wir bei den difisiellen Reinigungsaufgaben an der Baustelle einsetzen konnten.

Auch im Bereich der Entsalzung, überwiegend wurden sulfat- und nitratbelastete Steine vorgefunden, wurden neuartige Kompressen eingesetzt. Anstelle der herkömmlichen Zellstoffkompressen haben wir Betonite-Kompressen eingesetzt. Diese am Bauwerk wesentlich praktischeren und effizienteren Kompressen gibt es zur Entsalzung von Natursteinen als anwendungsfertiges Kompressenmaterial.

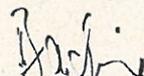
Zur konservatorischen Oberflächenbehandlung haben wir einen neuentwickelten Steinrestauriermörtel verwendet, der auch ohne Zerstörung von Originalsubstanzen aufgetragen werden kann und im Zweifelsfall jederzeit reversibel ist. Es handelt sich um eine Acrylharzdispersion in variabler Körnung, wobei bei Bedarf Kaolin oder Pigmente zugeschlagen werden können.

Wie oben schon erwähnt, kann mit den vorhandenen Mitteln die Fassade der Johanniskirche nicht fertiggestellt werden.

In der Anlage übergeben wir den Verwendungsnachweis der Mittel, wobei auch durch Spendenaktionen derzeit die Mittel nicht zur Verfügung stehen, die Fassade der Johanniskirche fertigzustellen. In diesem Zusammenhang erlaube ich mir, im Namen der Kirchgemeinde Saalfeld die Anfrage, ob nicht noch über die Deutsche Bundesstiftung Umwelt Mittel für dringend notwendige Sanierungsarbeiten an der Johanniskirche in Saalfeld zur Verfügung stehe.

Alle beteiligten Planer und Restauratoren waren mit großem Einsatz und Engagement mit der Aufgabe befaßt. Wir könnten uns durchaus vorstellen, unsere Erfahrungen im Zusammenhang mit weiteren Sanierungen von Natursteinprojekten in Vorträgen oder Diskussionsrunden zur Verfügung zu stellen.

Mit den besten Grüßen


W. Bachmeier
Architekt VDA